

Gastgewerbe benötigt bessere Rahmenbedingungen



Peter Bodenmann
Hotelier, Hotel Good
Night Inn, Glis, und
ehemaliger
SP-Präsident

In Deutschland macht das Gastgewerbe mobil. Eine von der Dehoga in Auftrag gegebene Studie beweist: Die Senkung des Mehrwertsteuersatzes auf neu sieben Prozent würde 70 000 neue Jobs schaffen. Alle in der Branche ziehen deshalb am gleichen Strick. Damit beim nächsten Aufschwung der Sonder-

satz durchgesetzt werden kann. Das EU-Land Luxemburg ist wie die Schweiz ein Finanzplatz.

In Luxemburg sind die Lebensmittel für Restaurants nur halb so teuer wie bei uns. Maschinen und Geräte aus Deutschland kosten im Schnitt 30 Prozent weniger als in der Schweiz. Trotz dieser besseren Rahmenbedingungen beträgt der Mehrwertsteuersatz für Hotelleistungen in Luxemburg nur drei Prozent. Niemand käme auf die Idee, neu einen Einheitssatz zu verlangen. Genauso wenig wie in Frankreich, Österreich oder Italien, unse-

ren touristischen Hauptkonkurrenten. In der Schweiz will uns der freisinnige Bundesrat Merz einen Einheitssatz schmackhaft machen. Dieser soll tiefer sein als der heutige Normalsatz von 7,6 Prozent. Der freisinnige Parteipräsident Pelli verspricht uns in der gleichen Woche, dass er danach diesen einheitlichen Satz um zwei bis drei Prozent erhöhen will. Um bei der direkten Bundessteuer die Falschen zu entlasten. Das Schweizer Gastgewerbe hat schlechte Rahmenbedingungen. Diese muss man verbessern und nicht verschlechtern.